

# sehen und organisatorischen Festigung der Partei

mal deren Ursachen aufgedeckt. Dieser Rechenschaftsbericht wurde in der Mitgliederversammlung mit Recht kritisiert. Die Leitung wurde darauf aufmerksam gemacht, daß doch auch sehr beachtliche Erfolge festzustellen sind, wie z. B. die Einführung der Losinski-Opitz-Methode, der erfolgreiche Kampf gegen die Überstunden, die Entwicklung der 100 000-Kilometer-Bewegung der Kraftfahrer und die sorgfältige Pflege der Kraftwagen und Maschinen. Darauf erklärte der bisherige Sekretär, das seien doch „Selbstverständlichkeiten, über die man nicht spricht“.

Eine solche Auffassung ist grundfalsch. Es muß von den Erfolgen ausgegangen werden, die unsere Parteiorganisationen in der bisherigen Arbeit auf den verschiedensten Gebieten erzielten. Dabei muß erläutert werden, wie und mit welchen Methoden sie erreicht wurden. Nur so bekommt man den Maßstab, den man braucht, um zu untersuchen, warum man nicht auch auf anderen Gebieten die gleichen Erfolge erzielt hat, welches die Ursachen dafür sind und wie man die noch bestehenden Schwächen überwinden will.

Es gibt auch noch andere Erscheinungen, die zeigen, wie falsch Kritik und Selbstkritik oft noch aufgefaßt werden. So vertrat z. B. in Pfaffenhausen, Kreis Chemnitz, der Genosse Püschmann die merkwürdige Auffassung, daß die Kritik nur zur Unterdrückung da sei. In einer Grundorganisation der Papierfabrik Grünhainichen / Sa. meinte der Genosse Gutermuth, daß man ja Angst haben müsse vor der Kritik, denn wenn man etwas sagt, müsse man damit rechnen, kritisiert zu werden. Die Kritik wird also von diesen Genossen nicht als eine Hilfe betrachtet; sie sehen in der Auseinandersetzung über Fehler und falsche Auffassungen eine ihnen unbequeme Methode.

Es gibt ferner Genossen, die die sachliche und ernste Kritik der Partei an ihrer Arbeit bzw. an ihrem Verhalten als eine ihnen zugefügte persönliche Kränkung betrachten. Sie meinen, man wolle ihnen etwas „am Zeug flicken“, wie z. B. jener Genosse Gemeindeverordnetenvorsteher in Thüringen, der, nachdem an seiner Arbeit Kritik geübt wurde, sofort zum Bürgermeister lief und sein Amt zur Verfügung stellte. Schließlich gibt es nicht wenige Genossen, die die Kritik nur als eine Kampagne betrachten, die am Ende der Mitgliederversammlung aufatmeten und meinten, jetzt sei doch diese „unleidige Kritik beendet“ und man habe „wieder für einige Zeit Ruhe“.

Zweifelloso haben wir nach der 8. Tagung des ZK mit der Entfaltung der Kritik und Selbstkritik in den Grundorganisationen einen entscheidenden Durchbruch erzielt. Abgesehen von Überspitzungen, die nach dieser oder jener Seite vorgekommen sind, hat doch die ernste kritische Betrachtung der bisherigen Parteiarbeit und des Verhaltens dieses und jenes Parteimitgliedes zu einer Veränderung der bisherigen Arbeit beigetragen und wird der Hebel sein, der eine bessere, gründlichere und sorgfältigere Durchführung der Beschlüsse der Partei ermöglichen wird.

## Die Bedeutung der DDR im Kampf um Frieden und demokratische Einheit

In den Rechenschaftsberichten stand der Kampf um den Abschluß des Friedensvertrages und um die Herstellung der demokratischen Einheit Deutschlands an erster Stelle. Bemerkenswert ist jedoch, daß dieser Teil des Berichtes vielfach losgelöst von den Aufgaben des Betriebes, des Ortes oder der Verwaltung dargestellt und so behandelt wurde, als ob uns das unmittelbar nichts angehe, als ob das nur eine Frage Westdeutschlands sei. Man ist bei der Be-

handlung dieses Problems oft nicht von den Diskussionen, Meinungen und Stimmungen im Betrieb oder Ort ausgegangen, um an Hand der dabei aufgetretenen Auffassungen und Erscheinungen das ganze Problem unseres nationalen Kampfes aufzurollen. Vielen unserer Leitungen ist der Zusammenhang zwischen der Lösung der Aufgaben in der Deutschen Demokratischen Republik und unserem nationalen Kampf noch nicht klar. Viele Genossen begreifen noch nicht, daß unsere Republik die festeste Stütze und die Basis im nationalen Kampf ist und daß die Lösung jeder Aufgabe in der Deutschen Demokratischen Republik ein wichtiger Beitrag für den Kampf um den Frieden und um die demokratische Einheit Deutschlands ist.

## Ernste Lehren aus den Mitgliederversammlungen in den volkseigenen Betrieben

Die Diskussionen der Parteimitglieder und Kandidaten in den volkseigenen Betrieben sind von großer Bedeutung. Hier standen die Fragen der Produktion im Mittelpunkt. Man beschäftigte sich mit Planungsschwierigkeiten, mit der Prämienverteilung, mit der Einführung technisch begründeter Normen, mit der Arbeit der Brigaden und der Entwicklung der Wettbewerbsbewegung, mit den Ergebnissen der Einführung neuer Arbeitsmethoden, mit der Klärung der Fragen, die sich aus dem Verhältnis zur Intelligenz ergeben usw. Die ganze Skala unserer Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten in der Durchführung des Fünfjahrplanes kann an den Diskussionsreden abgelesen werden, aber auch das große Verantwortungsbewußtsein, mit dem unsere Genossen und alle Arbeiter sich bemühen, die noch bestehenden Schwierigkeiten im Betrieb erfolgreich zu überwinden.

Unsere Genossen beschäftigten sich mit vielen Einzelfragen, wie Normen, Prämien, Wettbewerbe, Brigadenbildung usw. Das ist richtig und notwendig. Aber man beschäftigt sich noch nicht mit diesen Fragen vom Standpunkt des Kampfes um die Erfüllung des Produktionsplanes des Betriebes. Wie ist das möglich? Untersuchungen haben ergeben, daß der Produktionsplan in vielen Betrieben weder der Partei noch der Belegschaft bekannt ist. Gewiß gibt es eine Reihe objektiver Ursachen der verschiedensten Art, die es nicht immer ermöglichen, der Belegschaft den ganzen Produktionsplan bekanntzugeben. Aber ungeachtet dessen muß man die Frage stellen: wie soll man um die Erfüllung eines Planes kämpfen, wenn man ihn nicht kennt? Jeder Arbeiter an seinem Arbeitsplatz, jede Brigade und jede Abteilung muß ihren Plan kennen, muß selbst die Erfüllung des Planes täglich kontrollieren können, um zu überprüfen, warum man auf diesem oder jenem Teilgebiet des Planes nicht vorwärtskommt, und um zu beraten, wie der Plan erfüllt werden kann.

Unsere Genossen in den staatlichen und wirtschaftlichen Organen sollten als eine sehr wichtige Lehre aus dem Verlauf der Mitgliederversammlungen die Schlußfolgerung ziehen, daß hier unbedingt — und zwar sehr schnell — eine Änderung eintreten muß. Der Produktionsplan des Betriebes muß sowohl in seiner Gesamtheit als auch in seinen einzelnen Teilen ebenso wie der Kampf und seine Erfüllung zur innersten Angelegenheit jedes Arbeiters, jedes Angestellten, Technikers und Ingenieurs werden. Der Kampf um die Erfüllung des Produktionsplanes muß die Hauptfrage sein, mit der sich jeder im Betrieb zu beschäftigen hat.

Die Unterschätzung dieser Aufgaben führte dazu, daß z. B. im volkseigenen Betrieb Optima, Erfurt, einige Arbeiter einen sorgfältig ausgearbeiteten Maschinenpflege-